



„Philipp!“ rief jetzt die Prinzess, welche schweigend die Entwicklung dieses Drama's erwartet hatte. „Philipp, der Brief ist verbrannt; aber ich werde mich anklagen, werde Alles gestehen. Sie sollen Ihrer Schuld gegen die Gräfin entledigt werden, leben Sie! —“

„Wie sie ihn liebt!“ dachte Andrea. „Ich bin es, die sterben muß. Gehen Sie mit einander,“ fügte sie dann laut hinzu, „gehen Sie!“

Königsmark blieb einen Augenblick wie vernichtet vor dieser doppelten, so unendlichen, so ergebungsvollen Liebe, die er eingeflüßt hatte. „Ich werde entehrt sein,“ sagte die Prinzess, „leben Sie!“

„Ich werde sterben,“ sagte Andrea, „leben Sie!“

Welche von Beiden sollte den Sieg davon tragen? Wohl war es einem Manne verzeihlich, einen Augenblick zu zögern, bevor er eine solche Wahl traf. Sie sollte ihm erspart werden.

19.

Ein gellender Pfiff ertönte unter den Fenstern.

„Es droht Gefahr!“ rief Andrea und riß das Fenster auf. Derselbe Mensch, der ihr den Brief gereicht hatte, erschien, um sogleich wieder zu verschwinden, nachdem er flüchtig gesagt hatte: „Das Haus ist von dem Prinzen Georg und den Trabanten umzingelt, fliehen Sie!“

Die beiden Frauen stürzten, von gleichem Instinkt getrieben, auf Philipp zu, um ihn mit ihren Körpern zu decken. Doch Königsmark zögerte nicht mehr. In dem Augenblick, als die Gefahr ihm nahe war, wurde er ganz wieder Soldat, Feldherr. „Treten Sie zur Seite,“ sagte er, die Frauen zurückschiebend, „damit man nicht bei dem Schein des Lichtes auf Sie schieße.“

Mit diesen Worten trat er an das Fenster, um die Vorhänge zuzuziehen, und zwar mit solcher Ruhe, als wäre er nicht das Ziel der feindlichen Kugeln. Zwei Schüsse fielen, doch die Kugeln trafen nicht. Ein dritter war besser gezielt, denn Andrea, die sich vor Königsmark gestellt hatte, sank, in ihrem Blute gebadet, zu Boden. Die Worte erstarben auf ihren Lippen, ihr gebrochener Blick suchte Philipp und leblos sank ihr Kopf zurück.

Sophie bedeckte sich das Gesicht mit beiden Händen, um das entsetzliche Schauspiel nicht zu sehen.

„Elende!“ schrie Königsmark, und den Degen schwingend, sprang er zum Fenster hinaus, mitten unter die Angreifer; in eben dem Augenblick drangen vier oder fünf Männer in das von ihm verlassene Gemach.

„Tragt sie hinweg!“ sagte einer von ihnen, dem die andern zu gehorchen schienen, und deutete auf die Prinzess. Sophie folgte widerstandslos.

Der Führer der Soldaten, Prinz Georg selbst, trat zu dem Fenster und beugte